



Der Traum von Hitlers Sturz – noch vor dem Zweiten Weltkrieg ...

„Die Zukunft“, Paris (1938-1940), Organ der Deutsch-Französischen Union.

Avant la seconde guerre mondiale, le rêve de la chute de Hitler ...

Le « Zukunft », Paris (1938-1940), Organe de l'Union Franco-allemande.

Aurélie Audeval, Bernhard H. Bayerlein und Christian Oppetit

In einer Kooperation europäischer Forschungseinrichtungen und Archiven wurde an den Archives Nationales, Paris, und am Institut für soziale Bewegungen der Ruhr-Universität Bochum in deutsch-französischer Zusammenarbeit mit den Arbeiten am Projekt „Die Zukunft“ begonnen. Thema des von der Fritz-Thyssen-Stiftung (Köln), den Archives de France (Paris) und dem Consortium Mondes Contemporains (Dijon) finanziell unterstützten Vorhabens ist die deutsch-französische Zeitschrift „Die Zukunft“ mit den Untertiteln „Ein Neues Deutschland: Ein neues Europa“, „Organ der Deutsch-Französischen Union“ und „Journal Anti-Hitlérien“. Sie wurde in Paris von Willi Münzenberg herausgegeben, Chefredakteure waren Arthur Koestler, Hans Siemsen und Werner Thormann. In der Periode vom Münchner Abkommen im September 1938 bis zum deutschen Einmarsch in Frankreich im Mai 1940 erschienen 81 großformatige Ausgaben. In der wissenschaftlichen Forschung bisher eher als randständiges Phänomen, teilweise auch als persönliche Marotte des Herausgebers wahrgenommen, unterschied sich das Experiment „Zukunft“ maßgeblich von anderen, meist besser erforschten Organen der Exilpresse. Es reichte weit über ein „Exil“organ hinaus.

Europäische Tribüne zur Einigung der Anti-Hitleropposition

Diese „große europäische Tribüne in deutscher Sprache“ und „allgemeine Plattform“ für „freiheitlichen Sozialismus“ war – soweit die Ausgangshypothese des Projekts – eines der bedeutendsten antifaschistischen Medien und zugleich letzte Einheitsbewegung der Anti-Hitleropposition vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs, ein letztes gemeinschaftliches Aufbäumen europäischer, besonders deutscher und französischer Politiker, Intellektueller, Kulturschaffender und Arbeiter. In der „Zukunft“ war ein breites Meinungsspektrum vertreten, von anarchistischen Kämpfern des Spanischen Bürgerkriegs bis zu Angehörigen des religiösen und konservativen Widerstands und des liberalen Bürgertums. Ignazio Silone, Alfred Döblin, Thomas Mann, Fritz von Unruh, Manès Sperber, Arthur Koestler, Sigmund Freud, Jean Giraudoux, Edouard Herriot, Julien Benda, Emmanuel Mounier, Georges Duhamel, Ernest Pézet, André Philip, Léo Lagrange, sind nur einige der Autoren und Unterstützer. Besonders lohnenswert ist die Erforschung der Netzwerke und Solidaritätsbewegungen, die sich um dieses innovative Medienunternehmen bildeten, darunter die „Deutsch-Französische Union“, die „Freunde der Sozialistischen Einheit Deutschlands“ oder das „Komitee Menschen in Not“, die Vorläufer von

Menschenrechtsorganisationen und der deutsch-französischen Einigungsbewegung waren.

Sie machten „Die Zukunft“ zum ambitioniertesten deutsch-französischen Medienprojekt mit europäischer Ausstrahlung in der Zuspitzungs- und Endkrise der Zwischenkriegszeit. In letzter Stunde wurde zur Verhinderung des Kriegsausbruchs im Ansatz das realisiert, was unter dem Vorzeichen der Volksfront nicht gelungen war, die meisten der antifaschistischen, um einen deutsch-französischen Kern gruppierten Strömungen der Anti-Hitleropposition zu dynamisieren und mit dem Ziel zusammenzubringen, doch noch die Barbarei des Weltkriegs zu verhindern. Zugleich sollten die Arbeiter Europas, als Folge des im August 1939 abgeschlossenen Stalin-Hitler-Paktes vor dem „Verräter Stalin“ gewarnt und geschützt werden.

Forschungsgeschichte in deutsch-französischer Perspektive

Die Betrachtung dieses politischen und kulturellen Medienunternehmens gibt Anlass, das Gedächtnis des Exils und des Widerstands in deutsch-französischer und europäischer Perspektive neu zu fokussieren, zeit- und konjunkturbedingte ideologische Sichtweisen zu überwinden und endlich, nach 75 Jahren, die historische Leistung der „Zukunft“ und ihrer Macher aufzuarbeiten und kritisch zu würdigen. Forschungsgeschichtlich wird damit ein eigentlich längst fälliger Beitrag zur Exil-, Widerstands- und der Sozialismus- bzw. Kommunismusforschung, zur deutsch-französischen Beziehungsgeschichte, der kulturellen Transferforschung und der Intellectual History eingelöst. Eine wissenschaftliche Monographie als Gesamtschau wurde bisher nicht vorgelegt und das Archiv ist weitgehend unbekannt geblieben. In den wenigen Veröffentlichungen wird die Aufmerksamkeit auf einige interessante Aspekte gelenkt, wie die progressive Europa- und deutsch-französische Einheitskonzeption (Schilmar 2004), den Wandel der Meinungsführerschaft in der deutschsprachigen Emigration (Schiller 1996), die linkskatholisch und sozialistisch geprägte „rheinisch-revolutionäre“ Tradition, die antistalinistische Reorientierung des deutschen Exils (Keller 1999 u.a.) oder auch die beiderseits des Rheins vergessene Geschichte der Internierungslager in Südfrankreich zwischen Revolte und Widerstand. So erweitert das Projekt die Topographie des Exils, des Widerstands und der deutsch-französischen Beziehungen.

Projektziele, Strukturen und europäische Zusammenarbeit

Die zu erarbeitenden Ergebnisse und Ressourcen des Projekts sind die Erschließung, Digitalisierung und Präsentation der Archive, die Erarbeitung einer historischen Gesamtdarstellung in Form einer problemorientierten Monographie, die Erstellung einer kommentierten Bibliographie der Zeitschriftenartikel und der in den angeschlossenen Editions Sebastian Brant (Straßburg) als Nachfolger der Editions du Carrefour (Paris) publizierten Werke und schließlich die Aufbereitung aller Ressourcen und Ergebnisse durch die Schaffung eines Internetportals.

Das kollaborative Projekt beruht zunächst auf zwei Clustern im Rahmen einer ersten zweijährigen Projektphase 2013-2015:

- Von französischer Seite wird das wiederentdeckte Pariser Redaktionsarchiv neu erschlossen und digitalisiert. Zur Verzeichnung wird ein ausführliches Repertorium erstellt. Unter der Leitung der Archivleiterin für Justiz und Innenpolitik der Archives Nationales, Marion Veyssière und dem Generalarchivar Christian Oppetit hat Aurélie Audeval, Doktorandin an der l'Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales in Paris, die

Klassifizierungsarbeiten in den Pariser Archives Nationales aufgenommen, die bereits fortgeschritten sind. Die Digitalisierung erfolgt dann im Rahmen des an der Maison des Sciences de l'homme der Universität Dijon beheimateten grossen digitalen Repertoriumsprojekts „Consortium Mondes Contemporains“, das unter der Leitung von Prof. Dr. Serge Wolikow, des Präsidenten der Maison des Sciences de l'homme de l'Université de Bourgogne und Françoise Blum, Forschungsleiterin am Centre d'histoire sociale du XXe siècle, Paris, und Prof. Dr. Jean Vigreux, Historiker an der Université de Bourgogne, steht.

- Von deutscher Seite wurden unter der Leitung des Direktors des Institut für Soziale Bewegungen der Ruhr-Universität Bochum (ISB), Prof. Dr. Stefan Berger, die Forschungen für die „Zukunft“-Monographie begonnen, die von Dr. Bernhard H. Bayerlein (ISB), Dr. Anne Hartmann (Institut für Slavistik/ Lotman-Institut für russische und sowjetische Kultur, Ruhr-Universität) und Dr. Dieter Nelles (Institut für Soziologie, Ruhr-Universität) erstellt wird.

In den Archives Nationales, Paris: Die Erschliessung und Verzeichnung des Redaktionsarchivs der „Zukunft“ ...

Die Arbeiten am Archivfonds „Die Zukunft“ verfolgen ein dreifaches Ziel, zunächst, einem breiteren Publikum die Konsultierung des Bestandes zu erlauben, was die Frage der Lesbarkeit und der Zugänglichkeit aufwirft, dann, die wissenschaftliche Forschung zu fördern; schließlich geht es, was sich vielleicht noch mehr in die Tätigkeit der Archives Nationales einfügt, um die Konservierung der Archivgüter.

Die in den Archives Nationales realisierte Mission hat es ermöglicht, die allgemeinen Projektziele zu erfüllen, einschließlich der Fertigstellung eines Bestandsinventars im Zugangssystem SIA.¹ Vor der konkreten Umsetzung der drei Einzelziele galt es zunächst, Artikulation und Inhalt dieses Fonds zu verstehen. Dieser besteht – zur Erinnerung – aus sieben Archivkartons (F/7/15123 bis F/7/15129). Ein erster Blick ermöglicht es, drei Blöcke zu differenzieren. Einen ersten Block, F/7/15123 und F/7/15124, bildet die von der Redaktion der Zeitschrift empfangene und abgesandte Korrespondenz. Der zweite Block, F/7/15125, bildet ein einheitliches Ensemble über die Internierungen, sowohl als Folge des spanischen Bürgerkriegs, als auch der antikommunistischen Internierungen vom August 1939, oder der auf eine militärische Entscheidung zurückgehend Internierungen vom September 1939. Der letzte ist schließlich der umfangreichste und zugleich der am wenigsten konsistente Block. Er besteht aus einer Reihe von Dokumenten (F/7/15126 – F/7/15129), die die Veröffentlichung der Zeitschrift und ihre Verbreitung betreffen, enthält jedoch auch Dokumente, bei denen fraglich ist, aus welchem Grund sie sich in diesem Fonds befinden.

Um die Gesamtheit des Fonds besser zu erfassen, wurde die Entscheidung getroffen, den Korrespondenzteil in der Tiefe zu verzeichnen, der tatsächlich die Gesamtheit der von der Zeitschrift „Die Zukunft“ entfaltenen Aktivitäten zum Vorschein bringen dürfte. So wurde eine Beschreibung jedes einzelnen Dokuments angefertigt, woraus zwei Ergebnisse erwachsen: erstens ein tabellarisches Verzeichnis, welches die Analyse der Netzwerke der Akteure ermöglicht, und zweitens ein Recherchewerkzeug für das SIA-Zugangssystem der Archives Nationales, das eine Identifizierung der zahlreichen Persönlichkeiten erlaubt, die an der von der „Zukunft“ dargestellten Initiative beteiligt waren. Die Analyse machte es darüber hinaus möglich, verschiedene Handlungsfelder der Zeitschrift zu identifizieren :

- die Veröffentlichungspraxis der Zeitschrift selbst
- die politischen Themen innerhalb der deutschsprachigen Emigration

¹ SIA: Système d'information archivistique (SIA), archivisches Zugangssystem der A.N.

- den Aufbau eines Netzwerkes mit dem Ziel des Aufbaus einer Anti-Hitler-Front und einer antistalinistische Front.
- die materielle Unterstützung der Exilanten.

Diese Analyse erlaubt es uns, die allgemeine Logik des Archivfonds besser zu erfassen. Wir sind dabei, den Archivfonds der Zeitschrift neu zu klassifizieren, entsprechend eines Plans der Verzeichnung, der die unterschiedlichen Aktivitätsbereiche beleuchtet. Dieses Inventar wird es als Werkzeug den Forschern und Forscherinnen erlauben, besser in den Archivbestand der „Zukunft“ als einer ganz erstaunlichen und avantgardistischen Initiative einzusteigen.

Eine Synthese in der Forschung: Von deutscher Seite, die Arbeiten für die Monographie über die « Zukunft ».

Nach einem ausführlichen Forschungsbericht wird im ersten Teil der projektierten Publikation der historisch-politische Kontext der „Zukunft“ aus dem Scheitern der traditionellen Arbeiterbewegung und der „Deutschen Volksfront“ gegenüber Hitler dargestellt. Eine allein auf das Redaktionsarchiv abgestützte medienhistorische Analyse und ihre Verortung im Presseumfeld (u.a. „Neue Weltbühne“, „Pariser Tageszeitung“) reichen jedoch nicht aus, um Artikulation und Performanz der „Zukunft“, um die es im zweiten Teil geht, darzustellen. Deshalb werden auch die um die Zeitschrift herum konstituierten Netzwerke und gesellschaftlichen und politischen Initiativen wie die „Deutsch-Französische Union“, die „Freunde der Sozialistischen Einheit und das „Komitee Menschen in Not“ präsentiert und analysiert (mit Fritz von Unruh, Guy Menant, Franz Werfel u.a.).

Die unterschiedlichen, kommunistischen, bzw. dissidentisch-kommunistischen, sozialistischen, linkskatholischen, humanistischen, liberalen und national-konservativen Segmente der Einheitsinitiative werden daraufhin „deutsch-französisch“ identifiziert und dabei die personellen Akteure auf der Redaktionsebene (mit über 200 Autoren) als auch in den gesellschaftlichen und politischen Initiativen erschlossen. Die Wirkungsgeschichte der „Zukunft“ wird besonders auf drei Ebenen untersucht, der französischen Gesellschaft, dem Widerstand im Deutschen Reich und der deutschsprachigen Emigration. Dabei wird die besondere Rolle der Schriftsteller und Intellektuellen (u.a. Thomas Mann, Döblin, Giraudoux), Künstler und Wissenschaftler (u.a. Georges Duhamel, Freud, Sperber) dargestellt und auch der Beitrag Willi Münzenbergs und seiner Frau Babette Gross für das Unternehmen herausgearbeitet.

Zwar konnte auch die „Zukunft“ den Ausbruch des Zweiten Weltkriegs nicht mehr verhindern, doch erfüllte sie in der „Mitternacht des Jahrhunderts“ (Victor Serge) eine wichtige politische und kulturelle Transferfunktion. Im dritten und letzten Teil des Buches werden deshalb vor allem die folgenden Transferleistungen auf fünf unterschiedlichen Ebenen beleuchtet: der vorbehaltlose Antifaschismus, die neue, antistalinistische Orientierung des Exils, die praktische Solidarität mit den Ärmsten der Armen in den Internierungslagern, besonders der Spanienkämpfer, die Perspektive der „Deutsch-Französischen Union“ und die Entwicklung einer – allerdings im Weltkrieg nicht mehr zum Tragen kommenden – europäischen Widerstandsstrategie. Zielvorstellung ist es dabei, weiße Flecke, Defizite und Fehlanalysen der Exil- und Widerstandsforschung zu überwinden und die Geschichte des deutsch-französischen Raums durch vergessene Impulse neu und kritisch zu erinnern.

Die Projektpartner sind in einem wissenschaftlichen Komitee zusammengeschlossen, das die Arbeitsfortschritte bilanziert und die weiteren Perspektiven diskutiert. Institutionelle

Partner sind bisher über das Pariser Nationalarchiv und das Bochumer Institut für soziale Bewegungen hinaus das „Consortium mondes contemporains“, Paris, das gemeinsam mit den Archives Nationales die Digitalisierung vorbereitet, die „Maison des Sciences de l'homme“ an der Université de Bourgogne (Dijon), die Abo Academy University, Finnland, mit Prof. Dr. Holger Weiss und den Dres. Fredrik Petersson Kasper Braskén, sowie das Internationale Willi-Münzenberg-Forum (IWMF/Berlin). Im Rahmen der transdisziplinären Projektausrichtung wird edie Zusammenarbeit mit weiteren Archiven, Forschungsinstituten, Bibliotheken, Kulturvereinen, Museen und Gedenkstätten angestrebt.

Paris/Dijon/Bochum/Abo/Berlin, im April 2014

Kontakt: Christian Oppetit: oppetit.christian@orange.fr

Bernhard H. Bayerlein: bernhard.bayerlein@rub.de



Groupe d'internés politiques allemands du camp de Gurs, arborant fièrement Die Zukunft (source AN, F/7/15125).